

Hans und das Schlaraffenland



Text und Illustrationen von Alba, Amaya, Lucie, Sirine, Theodore, Frau Cornet

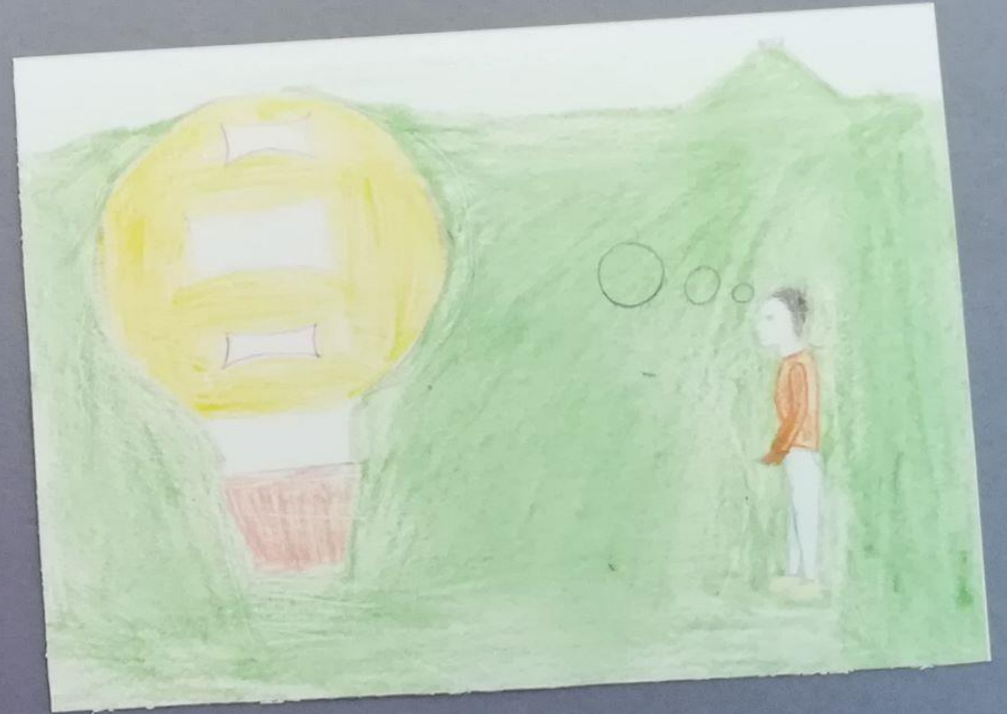
Hans ist ein sehr lieber und sehr verträumter kleiner Junge, der gerne Gedichte und Kindergeschichten liest. Er wohnt mit seinen Eltern in einem gemütlichen Holzhaus mitten im Wald, in dem er ein glückliches und ruhiges Leben hat.



Doch eines Tages hat das Kind die Idee, sich ins Schlaraffenland zu begeben, das Land in dem alles im Überfluss vorhanden ist: Milch, Honig, Kuchen, Butterwecken... *Oh, wie ist es zum Entzücken!* Das hat Hans nämlich in seinem Lieblingsgedicht gelesen...



Aber bis jetzt hat es niemand geschafft, in dieses wunderbare Land zu kommen, weil ein breiter Hügel aus Pflaumenmus vor dem Tor liegt. Und wenn man keine Flügel hat... „Einen Heißluftballon könnte ich basteln!“, sagt Hans plötzlich vor sich hin.



Sofort fängt er an, den Ballon aus einer Decke zu fertigen... Aber dann denkt er:
„Wie soll ich es mit dem Feuer machen? Feuer ist für Kinder sehr gefährlich!“



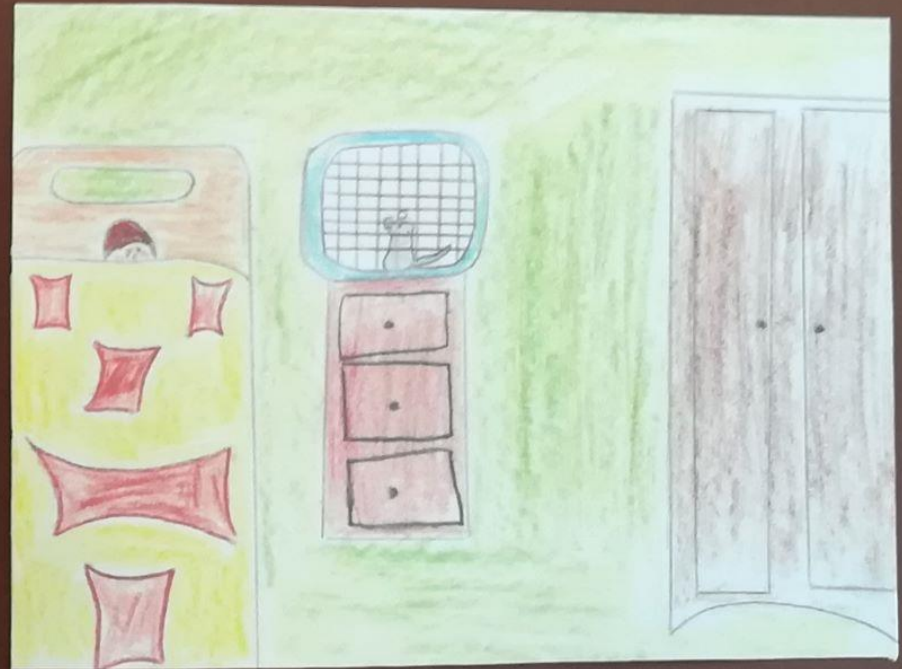
Der kleiner Junge überlegt und überlegt... Und nach einer Weile denkt er sich:
„Ich könnte die gute Fee besuchen und fragen! Sie kann mir bestimmt ein
fliegendes Auto zaubern!“
Ohne zu warten macht er sich auf den Weg zum Feenschloss.



„Was machst du denn hier?“, fragt die Fee erstaunt.
„Oh, gute Fee! Kannst du mir bitte dieses kleine Spielzeugauto in ein großes
fliegendes Auto verzaubern? Oh, bitte, bittel!“
„Gute Fee nennt er mich! Hahaha! Raus! Verschwinde, du dumme Kröte!“
Ganz enttäuscht kehrt Hans zurück nach Hause.



In seinem Schlafzimmer kommt sofort seine kleine Maus zu ihm.
„Was ist los, lieber Hans?“, fragt die Maus berührt.
„Du scheinst so traurig zu sein...“
„Ich möchte so gerne ins Schlaraffenland gehen..., weißt du? Aber ich schaff' es nicht...!“
„Ich kann dir helfen!“, antwortet die Maus begeistert. „Wir können zusammen einen Tunnel unter dem Hügel aus Pläumenmus graben!“
Sofort machen sich die beiden Freunde auf den Weg.



Vor dem Hügel fangen sie an zu graben. Sie graben und graben und graben...
Und plötzlich stoßen sie auf eine Mauer! Hans und die Maus sind natürlich
sehr enttäuscht...



Die beiden Freunde weinen, und zwar so laut, daß der König der Vögel zu ihnen fliegt. Zuerst hat das Kind Angst vor dem Vogel, aber dann versteht er, daß dieser ihnen helfen will.
„Steigt auf meinen Rücken!“, schlägt der Vogel vor. „Ich bringe euch hin!“



Und einige Minuten später landen Hans und seine Maus in dem traumhaften Land !!!
„Hurra ! Geschafft ! Und alles ist genauso wie im Gedicht!!!
Honig, Kuchen, Butterwecken... Oh, wie ist es zum Entzücken ! Wir essen alles auf!!!“



Aber... Nach einer Woche fängt Hans an, sich zu langweilen. Er vermisst seine Eltern und plötzlich wird ihm sehr übel! Hans weint, und zwar so laut, daß der König der Vögel wieder zu ihm fliegt.
„Soll ich dich und deine Maus nach Hause zurückbringen?“
„Oh ja! Bitte, bitte!!! Du lieber Vogel!“



Als sie ankommen, sind die Eltern so glücklich, daß sie Hans Bonbons und Kuchen anbieten.
„Oh nein! Bitte nicht! Lieber Broccoli!“ bettelt das Kind.
Vom Schlaraffenland wird natürlich nicht mehr die Rede sein... Denn nur in den Büchern macht es Spaß!



Hans

Lieblingsgedicht

VOM SCHLARAFFENLAND

Kommt, wir wollen uns begeben
jetzo ins Schlaraffenland.
Seht, da ist ein lustig Leben
und das Trauern unbekannt!
Seht, da läßt sich billig leben
und umsonst recht lustig sein,
Milch und Honig fließt in Bächen,
aus den Felsen quillt der Wein.

Und von Kuchen, Butterwecken
sind die Zweige voll und schwer.
Feigen wachsen in den Hecken,
Ananas im Busch umher.
Keiner darf sich mühen und bücken,
alles stellt von selbst sich ein.
Oh, wie ist es zum Entzücken!
Ei, wer möchte dort nicht sein.

Und die Straßen allerorten,
jeder Steg und jede Bahn,
Sind gebaut aus Zuckertorten
und Bonbons und Marzipan.
Und von Brezeln sind die Brücken
aufgeführt gar hübsch und fein.
Oh, wie ist es zum Entzücken!
Ei, wer möchte dort nicht sein.

Ja, das mag ein schönes Leben
und ein herrlich Ländchen sein.
Mancher hat sich hinbegeben,
aber keiner kam hinein.
Ja, und habt ihr keine Flügel,
nie gelangt ihr bis ans Tor,
denn es liegt ein breiter Hügel
ganz von Pflaumenmus davor.

August Heinrich Hoffmann
von Fallersleben

